

MODERNE FRAUENZEITUNG

Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 3. Monatlich vier Nummern. Berlin, 14. Januar 1895. Vierteljährlich 2½ Mark. 41. Jahrg.

Pariser Modenbericht.

Nachdruck verboten.

Wer einen richtigen Eindruck von Paris empfangen will, der muß es im Januar auffuchen, wenn die Gesellschaftszeit sich zu entwickeln beginnt. Da entfaltet sich in dem bewegten, geistvollen Leben der ganze Ehrgeiz und Geschmack der graziösen Pariserin, da leuchtet und sprüht ihr Esprit genau so wie ihre strahlende Toilette, durch die ihre Eleganz und Anmut erst vollends zur Geltung gebracht wird.

Mit den Formen der modernen Toiletten stehen die Pariserinnen durchaus auf geschichtlichem Boden. Da in Taillen und Ärmeln keine besonderen Neuheiten zu verzeichnen sind, wendet man die Aufmerksamkeit vielfach den Röcken zu. Die verschiedenen Arten derselben mehren sich ungemein, und dem bisher sehr beliebten Fächerrock, „jupe éventail“, stellt sich jetzt der Glockenrock „jupe de glas“ ebenbürtig an die Seite. Man verwendet für diesen vier sehr schräg geschnittene Bahnen von breitem Stoff, sodaß der Rock am untern Rande eine Weite von 4,75 bis 5,25 Metern erhält, während er die Hüften flach umspannt. Man spricht sogar bereits von Röcken, die eine Weite von 6—7 Metern erreichen sollen, doch können wir ohne Bedauern feststellen, daß dies mehr in der Theorie als in der Praxis der Fall ist. Die Weite wird übrigens zum größten Teil durch die Gewebe bestimmt; leichte, duftige Stoffe können selbstverständlich faltenreicher getragen werden als solche schwerer Art, ob sie nun aus Sammet, Seide oder Wolle bestehen.

Sehr in Gunst sind in Paris heute Reilröcke, die in Kollfalten arrangiert werden. Jeder Reil, der eine Falte für sich bildet, ist am untern Rande mit einem Bogen geschnitten. Zuweilen zeigen die Röcke nur hinten drei solcher Falten; vielfach bilden sich diese Falten schon von den Hüften an. Man sieht aber auch Röcke, die an den Hüften glatt, dagegen vorn und hinten in Falten gelegt sind. Es ist natürlich unumgänglich nötig, die Falten durch horizontal untergesetzte Bänder in ihrer Lage zu erhalten und ihnen hinten durch eine Einlage eine Stütze zu geben. Ja, manche Damen fügen dem Unterkleide zum Tragen der Falten schon einen kleinen Reifen hinzu. Diese Art Röcke werden nicht nur an Gesellschaftsroben, sondern auch für elegante Besuchs- und Straßenkleider verwendet. An letzteren, für welche die Direktioresform mit Weite und breiten Aufschlägen fast allein maßgebend ist, fällt der Rock meist in gleichmäßigen Falten herab.

Vielfach drapiert man auch die Röcke, wobei man das Unterkleid an der Stelle, wo der obere Rock gehoben ist, 9- bis 15mal mit schmaler Vorte benäht, oder übereinstimmend mit der Taille und den Ärmeln, mit Stickerei, Guipüre u. dergl. ausstattet.

Zimmer gleichmäßig elegant sind die Toiletten aus einfarbigen gelben und bräunlichen Tuchen. Zu ihnen wählt man das Unterkleid aus dunkler getöntem Sammet und garniert auch die Taille damit. Zu ganz hellen Tuchen, wie den weißen, beige-, bistuit- und pergamentfarbenen, wählt man jedoch abstechende Farben, z. B. Nelken- oder Korallenrot, Saphirblau, Smaragdgrün, Amethystfarbe, Topasgelb u. s. w. Nach wie vor bleibt auch für junge Mädchen die Blusentaille beliebt; sie tragen sie gern mit breitem, hinten mit kurzen, stehenden oder langen, flatternden Schleifen geschlossenem Gürtel. Für die Ärmel wählt man an Gesellschaftskleidern vielfach die Schmetterlingsform, d. h. man faßt die voluminöse Weite in der Mitte an der Schulter derart zusammen, daß der Bausch nach beiden Seiten flügelartig auseinanderfällt.

Farbenzusammenstellungen spielen an den diesjährigen Pariser Toiletten eine wesentliche Rolle; man sieht sie oft mit wahrhaft künstlerischer Empfindung durchgeführt. Mit beson-



Nr. 1. Mantelet aus velours du nord, mit Hermelinbesatz.

(Hierzu Nr. 11.) Schnitt: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 11—15.

derer Vorliebe werden auch blizende Steine, Muscheln, Gold und andere glänzende Metalle, sowie opalartige und Krystallperlen verwendet. Die Passementerien sind ganz und gar mit derartigen Zieraten durchwebt, und man erzielt damit in der That eine sehr reiche Wirkung, denn alles muß schimmern, glänzen und leuchten. Vielfach sieht man in Paris Toiletten, an denen nur die Röcke und Ärmel übereinstimmen, während die Taillen aus Guipüre, Passenterie, plissierter Gaze u. dergl. bestehen. Bezeichnend für die heutige Mode sind bei derartigen Toiletten die Farben Goldgelb und Eidechsengrün in jaspierter, schlangenanartig gemusterter oder wie mit Goldsand bestreuter Seide. Sie sind mit dem reichen Besatz von Perlen, Spizen, Musselin oder Zobel ungemein wirkungsvoll.

Eine recht eigenartige Neuheit zeigt sich in dem „Astrachan-Moiré“, der vornehmlich zu Taillen für elegante Sammetkleider dient; doch wird er auch mit anderen farbigen Seidenstoffen verarbeitet. Zum Beispiel besteht ein wunderschönes Kleid aus schwarz und dunkelrot gestreifter Bekingseide; der Rand des Rockes ist mit Nappmuscheln in Gold und Zett besetzt. Die Corsage ohne Ärmel aus Astrachan-Moiré ist hinten geschlossen und hat vorn ein Plastron aus Goldfittigran, Perlen und Muscheln mit Applikationen von Relief-Guipüre in der Form von Schmetterlingen. Die Glockenärmel aus Bekingseide schließen mit einer plissierten Spitzenmanschette ab. — Ein andres Kostüm in der Form der Zeit Ludwigs XIV., besonders für junge Mädchen passend, ist aus grünem Tuch und hellerer Seide gearbeitet und mit Sammet verziert. Der am Rande in Bogen ausgeschnittene und mit Sammet eingefasste Rock läßt den helleren Seidenrock sehen; ein gleicher seidener Einsatz schmückt die Taille, die mit einem Sammetragen und einem breiten, seitlich mit großer Rosette versehenen Sammetgürtel begrenzt ist; aus den geschlitzten Keulenärmeln drängt sich eine wolle Seidenpuffe. — Ein drittes, sehr geschmackvolles Kostüm in der dunkelblauen Farbe „prune de Monsieur“, zeigt eine perforierte Vorte am Rande des Rockes, der einem solchen aus hellblauer Seide aufsteigt. Taille und Ärmel sind ganz und gar perforiert und lassen überall die Seide hindurchschimmern. Ein solches Kleid in Haselnußbraun mit pergamentfarbenem Unterkleid ist höchst elegant und von vornehmster Wirkung.

Die letztgenannten Farben sind auch für Jackette sehr beliebt. Man versucht neben diesen aus Tuch bestehenden Jacketten auch solche von harzbraunem, violetter, smaragdgrünem, ultramarineblauem und kirchrotem Sammet einzuführen, doch dürfte sich die Pariserin für diese allzu lebhaften Farben auf der Straße nicht begeistern.

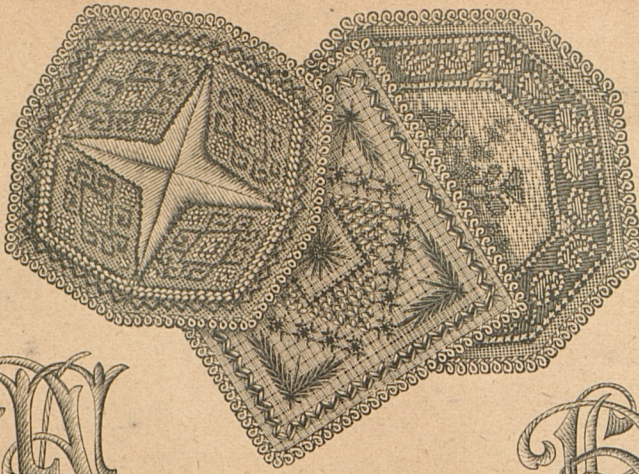
Daß man Radmäntel, Bischofskragen und dergl. vielfach mit Pelzborten begrenzt, haben wir bereits an anderer Stelle mitgeteilt, während die Mäntel für Soireen, Konzerte u. s. w. noch außerdem mit Zett, Perlen, Spizen, Stickereien und Passementerien besetzt werden. Ganz neu sind für Visiten pergamentfarbene Jackette, die an der Seite unter einer Falte geschlossen, mit Aufschlägen aus Seide oder Moiré und am Rande mit doppelten Pelzborten versehen sind.

Eine ebenso bemerkenswerte Neuheit bieten die „plissés-soleil“; sie werden die plissés-bijou, die plissés-plat und die plissés à cordon etwas in den Schatten stellen. Ihre Herstellungsart ist ganz eigenartig, da man hierfür nur Quadrate verwenden kann, die an einer Seite bis zur Mitte aufgeschnitten werden und bei denen dann die Falten strahlenförmig von der Mitte auslaufen. Sie setzen in der Mitte flach und schmal ein und verbreitern und vertiefen sich nach dem Rande hin. Man hat deshalb

für einen Rock nicht nur die doppelte Länge desselben, sondern ca. noch $\frac{1}{2}$ Meter zuzugeben, weil in der Mitte ein der Taillenweite entsprechender runder Teil herausgeschnitten wird. In gleicher Weise ist bei den Ärmeln, Kragen und Taillen immer außer der doppelten Länge ein verhältnismäßig großer Teil Stoff zuzugeben. An den Taillen verbreitern sich die Falten natürlich nach oben hin, während sie an Rücken, Kragen und Glockenärmeln oben die geringere Weite haben. Die plissés-soleil werden übrigens auch schon in Berlin, Sendelstraße 7, bei C. H. Saegert gebrannt. Diese neue Faltenlage trägt der modernen, sich nach unten stark erweiternden Rockform ganz besonders Rechnung.

Wir wollen hier noch einige besonders elegante und eigenartige Balltoiletten erwähnen, von denen die eine, für junge Frauen bestimmt, aus weißer Seide besteht. Der feilig geschnittene Rock fällt ringsherum in Kollfalten, die, wie oben beschrieben, auf der Rückseite durch horizontale Bänder in ihrer Lage gehalten werden, wodurch sie rund und sich nach unten erweiternden Köhren ähnlich erscheinen. Die Taille zeigt einen Einsatz aus gekräuselter Seidengaze; gelbliche, stark eingereichte Spitze umrandet diesen sowohl wie den ganzen Ausschnitt. Auf der vordern Mitte bildet die Spitze eine Schmetterlingsform. Große, gebundene Bandschleifen schmücken die linke Seite der Taille am Ausschnitt und die rechte am Taillenabschluss; von letzterer fallen lange Enden herunter. Die kurzen Bauschärmel sind aus Seidengaze gebildet.

Ein andres Kleid für junge Mädchen besteht



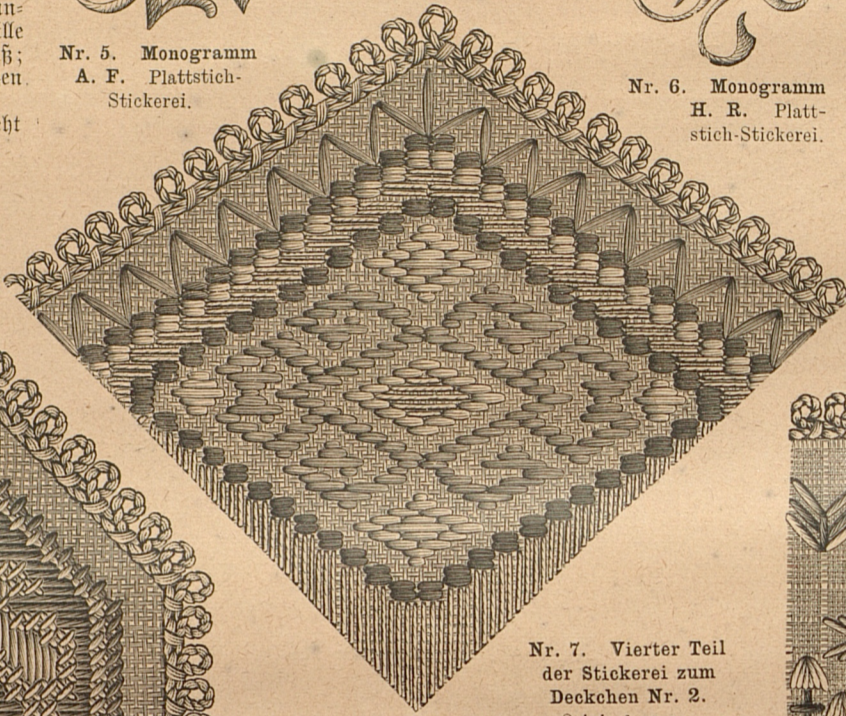
Nr. 2—4. Deckchen mit Stickerei.
(Hierzu Nr. 7—9.)



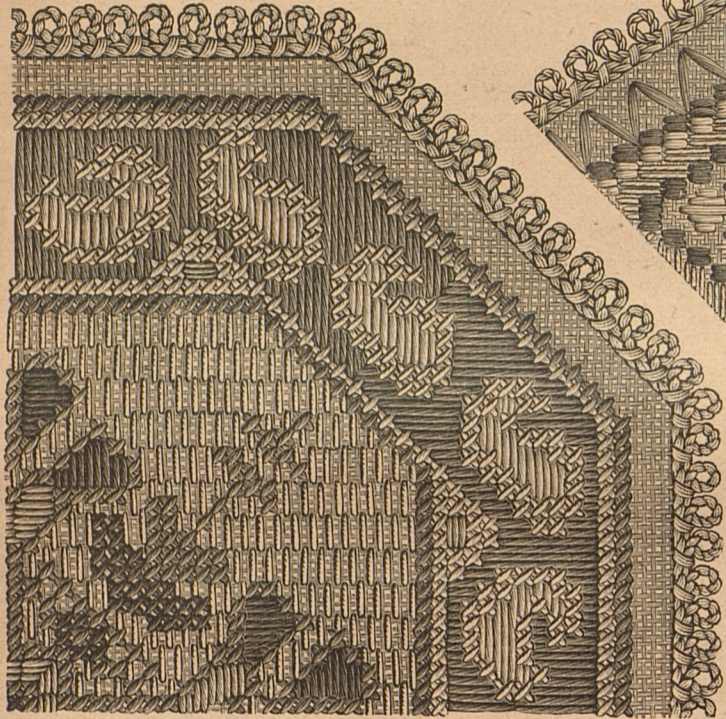
Nr. 5. Monogramm
A. F. Plattstich-
Stickerei.



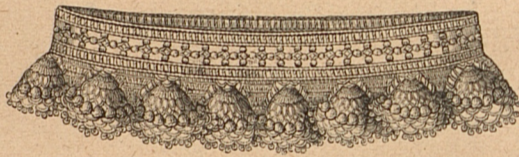
Nr. 6. Monogramm
H. R. Platt-
stich-Stickerei.



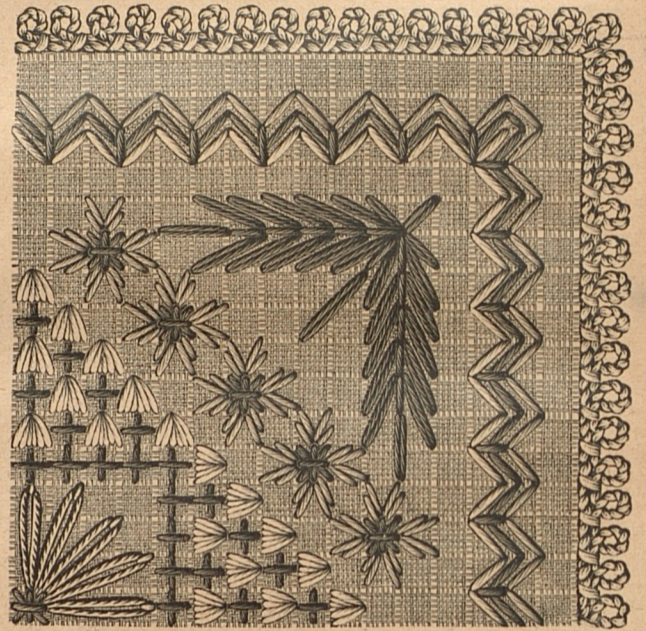
Nr. 7. Vierter Teil
der Stickerei zum
Deckchen Nr. 2.
Originalgröße.



Nr. 8. Vierter Teil des Deckchens Nr. 4. Originalgröße.

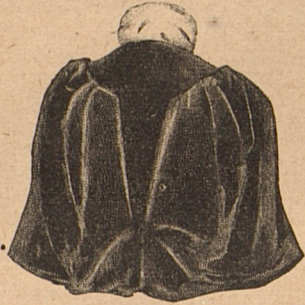


Nr. 10. Gehäkelte Beinkleidgarnitur.



Nr. 9. Vierter Teil des Deckchens Nr. 3. Originalgröße.

aus weißer Seidengaze über einem seidenen Unterkleid. Der Gazeroch, obgleich auf den Hüften flach, hat am untern Rande doch eine Weite von 6 Metern. Ihm ist ein Volant, der hinten einen Meter hoch ist und sich nach vorn bis auf 60 Cent. verschmälert, aufgesetzt; den Aufsatz und untern Rand des Volants schmückt eine Garnitur, die durch ein doppeltes, von 10 zu 10 Cent. mit einer Rosette zusammengefaßtes Gazebandau gebildet ist. Eine gleiche, nur in 6 Cent. breiten Zwischenräumen zusammengefaßte Garnitur umgiebt den eckigen, mit einem Volant begrenzten Ausschnitt der krausen Taille, welcher bauschige Puffärmel eingefügt sind.



Nr. 11. Rückansicht zum
Mantelet Nr. 1.

Merktliebste ist auch ein Kleid aus rosa Bengaline für junge Mädchen, dessen glatte, halbhohe Taille einen runden Ausschnitt zeigt und mit gekräuselter Gaze bedeckt ist. Diese wird um den Ausschnitt in drei flache Puffen geordnet und schließt oben mit einem Köpchen ab. Auf der Taille ruhen drei vertikale Bänder, die oben in doppelten Schleifen, unten im Gürtel enden, der hinten mit einer Schleife geschlossen wird. Unter dem Gürtel fallen drei Bänder auf das Vorderblatt, von denen das mittlere 30, die seitlichen je 20 Cent. lang sind. Sie werden dem Rock mit doppelten Schleifen und je zwei langen, herabfallenden Bändern angeheftet. Den Rock umgiebt eine Rüsche, und den Schultern sind an den weiten und kurzen Gazeärmeln ziemlich aufrechtstehende, volle Schleifen aufgenäht.

Zum Schluß sei noch eine sehr schöne Bluse aus rosa Seidengaze erwähnt, mit vorn spitzen, tief hinabreichendem Sattel aus Chinesische im Pompadourgeschmack. Den Sattel umgeben dichte Rüschen aus moosgrüner Seidengaze.

Nr. 1 und 11. Mantelet aus velours du nord, mit Hermelinbesatz.

Schnitt: Vorder- u. Schnittmuster-Vogens, Nr. II, Fig. 11—15.

Sehr elegant und vornehm wirkt das für schlanke Damen, auch zur Visiten-toilette für junge Frauen geeignete Mantelet aus schwarzem velours du nord, welches über leichter Watteneinlage mit blaßrosa satin merveilleux unterfüttert und vorn, sowie auf dem Stehfragen mit 6 Cent.

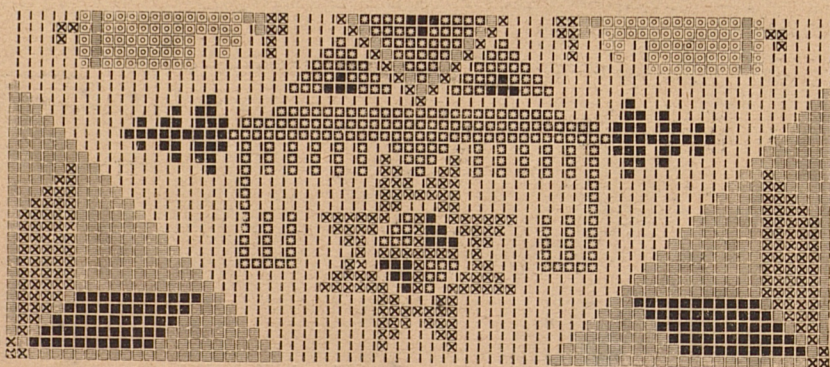


Nr. 13. Hocker mit nordischer Stickerei.
(Hierzu Nr. 14.)



Nr. 12. Rückansicht zum
Mantelet Nr. 36.

mit hellgelber Seide, teils mit Goldschnur zu füllenden schrägen Vierecke wird hellolivegrün, zu den übrigen Stickereifiguren, sowie den äußeren Zierfächern fraisefarbene Seide gewählt. — Das Stichtmaterial für Abb. Nr. 8 besteht aus mittelstarker Goldschnur, sowie weißer, fraisefarbener und blauer Kordonneseide; letztere verwendet man für die Füllung der mit weißen und fraisefarbenen Kreuzstichreihen zu begrenzenden Randbordüre, fraisefarbene für die Flachstiche in den Palmetten, die mit Goldschnur im Kreuzstich umrandet werden. Die Mittelstichreihe des Deckchens hat man teils mit fraisefarbenen, teils mit blauen Kreuzstichen auszuführen und im Flachstich mit Blau und Weiß zu füllen, während der Fond, wie ersichtlich, mit Goldschnur zu durchziehen ist. — Sehr hübsch wirkt durch die Farbzusammenstellung die Stickerei Abb. Nr. 9, für welche gleichfalls mittelstarke Kordonneseide in Dunkelgoldgelb, Weiß und Graugrün gewählt wird. Die Eckfigur ist mit goldgelber, die äußere Stichreihe der Randborte mit graugrüner, die innere mit weißer und die mittlere, mit den übergreifenden Stichen, mit goldgelber Seide zu arbeiten. Mit graugrüner Seide sind die Sternfiguren, mit goldgelber die Smyrna-, sowie die Kreuzstiche zwischen den mit weißer Seide zu stickenden Dreieckfiguren auszuführen und die langen Kettenfische des mittleren Sternes in Graugrün herzustellen.



Erklärung der Zeichen: ■ Terracotta, □ Bronze, ○ Olive, × Dunkelblau, ⊕ Graublau, ! Fond.
Nr. 14. Mustervorlage zu Nr. 13.

breiten Hermelinstreifen garniert ist. Das Mantelet kann aber auch für eine Frühjahrs-toilette zum Kostüm passend gefertigt und anstelle des Pelzes, mit Sammet oder Moiré garniert werden.

Zur Herstellung des Mantelets schneidet man aus den erwähnten Stoffen nach Ergänzung der Umschläge an Fig. 11, sowie an Fig. 14^a und ^b, nachdem letztere längs der Durchschnittlinie von A bis B zusammengesetzt sind, nach Fig. 11, 12, 14^a je zwei Teile, nach Fig. 13 einen Teil der Mitte entlang im ganzen, führt in den Vordertheilen die Brustfalten aus, näht Rücken-, Seiten- und Vordertheile zusammen und begrenzt die Teile mit dem aus satin merveilleux und Einlage nach Fig. 15 zu fertigenden Kragen. Sind die Ärmelsteile hinten je von 29 bis 30, sowie von 30 bis 31 zusammengenäht und von Stern bis Stern eingekräuselt, so werden sie längs der Bruchlinie nach innen umgelegt und vorn oben, mit 27 an 27 treffend, einander aufgehettet. Hierauf hat man die Ärmelsteile den Vorder- und Rückenteilen (siehe auch die Rückansicht Abb. Nr. 11) den Zahlen gemäß längs der Linien aufzunähen und den noch freien untern Rand alsdann nach Ausführung des Einschnittes dicht einzureihen und den Seiten- und Rückenteilen je von 22 bis 31 gegenzunähen. Schließlich wird das Mantelet vorn mit Hakenschluß, sowie einer Untertrittleiste versehen und dabelbst bis zur Linie, sowie auf dem Stehfragen mit Hermelinstreifen ausgestattet. [71,293. 351]

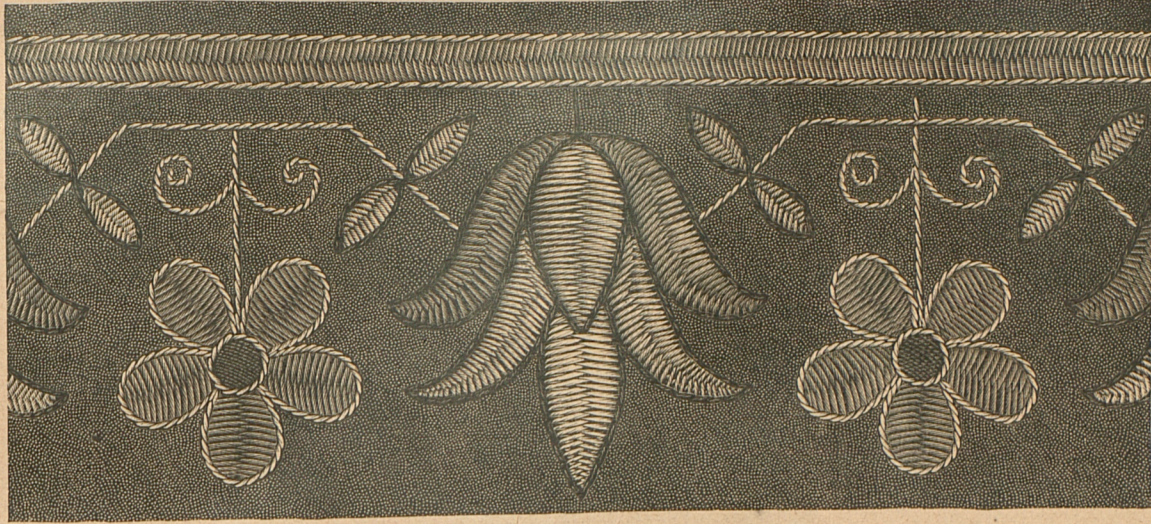
Nr. 2—4, 7—9. Deckchen mit Stickerei.

Die Gruppe zeigt drei zierliche, als Garnitur für Toilettenkästen, als Eiservietten oder als Unterlat für Gläser, Flacons u. dergl. geeignete Deckchen, von denen Abb. Nr. 2 und 4 aus gelblichem Gazekanevas, Abb. Nr. 3 aus gleichfarbigem, durchbrochen gewebtem, golddurchwirktem

**Nr. 10. Gehäkelte Bein-
kleidgarnitur.**

Abkürzungen: Lm. = Luftmasche, St. =
Stäbchenmasche, f. R. = feste Ketten-
masche, abw. = abwechselnd, M. = Ma-
sche, übg. = übergangen, dpt. = doppelt,
dreif. = dreifach.

Die mit Hausbildlichem Garn
Nr. 70 gehäkelte Garnitur arbeitet
man, mit dem Einsatz beginnend,
wie folgt, 1. Tour: * 7 Lm., für
1 Blättchen 3 St. in die 4. Lm.,
3 Lm., 1 f. R. in die zuvor ver-
wendete Lm., 7 Lm., für ein hal-
bes Blättchen 2 St. in die 4. Lm.,
vom * 54mal wiederholt, dann
die Tour mit 1 f. R. in die 1.
Lm. zur Rundung geschlossen. —
2. Tour: Auf den M. der vori-
gen Tour zurückgehend, * 1 f. R.
in die 2. St. des nächsten halben
Blättchens, 1 St. in die zuvor für
das Blättchen verwendete Lm., 3
Lm., 1 f. R. in dieselbe Lm., 7
Lm., 1 Blättchen wie zuvor in
die 4. Lm., 3 Lm., vom * wiederholt;
zuletzt 1 f. R. in die
1. f. R. — 3. Tour: Den Faden neu anlegend,
1 f. M. um die mittlere St. des nächsten
Blättchens, 8 Lm.; zuletzt 1 f. R. in die
1. f. M. — 4. Tour: 5 Lm., stets abw.
1 St. in die drittnächste M., 2 Lm.;
zuletzt 3 f. R. in die 3. bis 5. der
ersten 5 Lm. — 5. Tour: * 25 f. M. in
die nächste St. und die folgenden 24 M.,
5 Lm., 1 dpt. St. um die zweitnächsten
2 Lm., 5 Lm., 1 St. in das untere senk-
rechte Glied der dpt. St., 5 Lm., 1 St.
übg., vom * wiederholt; zuletzt 3 f. R.
in die 3 ersten f. M. — 6. Tour: * 3 Lm.,
10mal abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitnächste
f. M., dann 5



Nr. 15. Bordüre für Decken, kleine Körbe etc. Janina- und Stielstich-Stickerei. Originalgröße.

**Nr. 13 und 14. Hocker
mit nordischer Stickerei.**

Das Polster des aus dunkel-
gebeizten, 39 Cent. hohen gedrech-
selten Holzstäben und einer 33
Cent. langen, 28 Cent. breiten
Holzplatte gefertigten Hockers ist
mit einem 36 Cent. breiten, 42
Cent. langen gestickten Teil aus
nordischem, gelblichem Zwastoff
überdeckt, dessen Einsatz eine origi-
nelle, an den Ecken mit Rosetten
und Quasten aus verschieden brei-
ten Friesstreifen (swanskin) ab-
schließende Schlingenborte deckt.
Für die mit verschiedenfarbiger
nordischer Wolle im Flachstick aus-
zuführende Stickerei giebt Abb.
Nr. 14 die Hälfte der Vorlage im
Typensatz nebst Farbenerklärung,
und zwar arbeitet man für 1 Type
3 Stich über 3 Fäden Höhe des
Gewebes nach je 1 Faden Zwischen-
raum, legt alsdann den Teil etwa

1 Cent. breit um und befestigt ihn
mit kleinen Nägeln an dem Sitz.
Zur Herstellung der Schlingenborte
näht man einem 1 Cent. breiten,
erforderlich langen, gezähnten
Friesstreifen an beiden Seiten dicht
nebeneinander Desjen aus ver-
schiebenfarbigen gleichen Streifen
auf, und zwar abwechselnd je 3
hellgrüngrüne, hellbrunne und
terracotta-farbene Desjen, sowie
längs der Mitte der Borte ineinan-
derschlingene, goldgelbe und
dunkelbronzefarbene Streifen,
zwischen denen man die Borte
unsichtbar dem Sitz aufnagelt.
Die Quasten erfordern je zwanzig
14 Cent.



Nr. 16. Doppelkissen mit Stickerei und Malerei.
Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 40.



Nr. 18 und 19.
Ballgarnituren aus Blumen
für junge Mädchen.

Nr. 17. Haargarnitur
aus Seidenband.



Nr. 22 und 23. Kleid mit verstellbarer
Taille für junge Frauen.
Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-
Bogens, Nr. IX, Fig. 41—54.

lange, 2 Cent. breite Streifen in den
Farben der Stickerei, die an den oberen
Enden zusammengefaßt und daselbst mit
einem franzenartig eingeschnittenen,
4 Cent. breiten terracotta-farbenen
Streifen viernmal rosettenartig zu um-
winden sind.

[71,250]

**Nr. 15. Bordüre für Decken,
kleine Körbe etc.**

Janina- und Stielstich-Stickerei.

Zur Ausführung der auf dunklen
Fond (am Original dunkelblauer Filz-
stoff) zu arbeitenden Bordüre ist eine
neue, feine, nordische Wolle verwendet,
die nur ein Drittel so stark und noch
fester dreliert ist als die gewöhnliche
nordische Wolle. Die Figuren werden
im Janinafisch gefüllt und teils mit
Wolle, teils mit Kordonnetside im Stiel-
stich umrandet. Für die drei unteren
Blättchen der glockenförmigen Blüte ist
hellgelbe, für die oberen fraisefarbene
Wolle zu verwenden; bei der nächsten
gleichen Blüte wird jedoch statt Hell-,
Dunkelgelb und statt Fraise, Hellgrau
gewählt. Die Blättchen der runden Blü-
ten hat man mit terracotta-farbener,
die Mitte mit schwarzer Wolle herzustellen
und die Blüten mit gelber Seide, die
übrigen Figuren mit schwarzer Wolle zu
umranden, sowie mit gleicher Seide die
Stielstichverbindung auszuführen; der
Rand wird mit bronzefarbener Wolle
gefüllt und mit Seide begrenzt. Die
einzelnen Blättchen sind mit gelber und
schwarzer Wolle zu arbeiten.

[71,251]



Nr. 20 und 21. Kleid aus Diagonalstoff mit
Soutacheverschnürung.

Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Lm., 11 St. um die folgenden 5 Lm., 5 Lm., vom
* wiederholt, doch statt der ersten 3 Lm., 1 St. in
die drittnächste f. M.; zuletzt 2 f. R. in die 3. der
ersten 3 und in die folgende Lm. — 7. Tour: *
17 f. M. in die nächsten 17 M., mit 5 Lm. die
folgenden 5 Lm. übg., 11 je durch 1 Lm. getrennte
St. um die nächsten 11 St., 5 Lm., 7 M. übg.,
vom * wiederholt; zuletzt 3 f. R. in die ersten 3 f.
M. — 8. Tour: * 3 Lm., 6mal abw. 1 Lm., 1
St. in die zweitnächste f. M., dann 5 Lm., † 1
dreif. St. und 2 einfache St. um die Lm. zwischen
den nächsten 2 St., doch werden die 2 einfachen St.
mit dem mittleren Gliede der dreif. St. zusammen
zugehörzt, 5 Lm., vom † 9mal, dann stets vom *
wiederholt, doch statt der ersten 3 Lm., 1 St. in
die drittnächste f. M.; zuletzt wie am Schluß der 6.
Tour. — 9. Tour: * 9 f. M. in die nächsten 9
M., mit 7 Lm. die folgenden 5 Lm. übg., † für 1
Müsche 7 St. in die mittlere der nächsten 5 Lm.
und die 7. St. der 1. St. angehängt, 5 Lm.,
vom † 3mal wiederholt; zuletzt jedoch statt 5 Lm.,
7 Lm., dann 10 M. übg. und vom * wiederholt; am
Schluß 3 f. R. in die ersten 3 f. M. — 10. Tour:
* 3 Lm., 2mal abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitfol-
gende f. M., dann 5 Lm., 10mal abw. 1 f. M. um die
folgende Lm., 5 Lm., vom * wiederholt, doch statt
der ersten 3 Lm., 1 St. in die drittnächste f. M.;
zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Lm. — 11.
Tour: * Je 1 f. M. um die nächsten 2 einzelnen
Lm., 2 f. M. um die folgenden 5 Lm., † 6 Lm.,
1 f. M. in die 1. Lm., 2mal abw. 5 Lm., 1 f. M.
je in die vorige f. M., dann 1 Lm., 2 f. M. um
die nächsten 5 Lm., vom † 9mal, dann stets vom
* wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. An
der anderen Seite des Einsatzes arbeitet man als-
dann noch 2 Touren wie die 3. und 4. Tour.

[71,221]



Nr. 24. Kleid aus Tuch und Sammet mit Perl-
garnitur. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 16. Doppelkissen mit Stickerei und Malerei.

Musterzeichnung: Vorder- u. Schnitt-Bogens, Nr. VIII, Fig. 40.

Ein in der Ausführung und in den Farben ungemein reizvoller Blütenzweig schmückt das eine der mit Dammen gefüllten, je 40 Cent. langen, 23 Cent. breiten Kissen; zur Vervollständigung derselben hat man reisebegrünen, für die Friuren fraisefarbenen Tuchstoff gewählt; letztere sind 4 Cent. breit, bogig gezähnt und, fallig eingereicht, zwischen die Naht der Bekleidung gefügt. Zur Verbindung der Kissen dienen drei je 11 Cent. lange, 3 Cent. breite reisebegrüne Atlasbänder, die je durch eine volle Schleife aus gleichem und fraisefarbenen Band verziert werden. Die Musterzeichnung der Stickerei giebt Fig. 40 des Schnitt-Bogens. Zunächst legt man die Blätter und die breiten Stiele, in ihren natürlichen Farben, Licht und Schatten markierend, mit Gobelinfarben an und umrandet alsdann die Stiele mit dunkelgoldbrauner gespaltener Filzstoffseide im Stielstich, die Blätter in dem verschiedensten, bis ins Weiße hineinschattierenden Grün mit schmalen Plattstichreihen von gleicher Seide; im Stielstich werden auch die Adern der Blätter mit hellgoldbrauner, sowie mit gleicher und grüner Seide die feinen Blütenstiele und Gräser hergestellt. Für die beiden Blütenbolben, deren einzelne Blüten mit langen, an den Spitzen je durch einen Ueberfangstich befestigten Kettenfäden zu arbeiten sind, werden die weichen glänzenden Fäden der cable-silk in zarten rosa und gelben Farbtönen verwendet, und zwar derartig, daß die äußeren Blüten der einen Bolbe an der Spitze des Zweiges rosa, die inneren gelb erscheinen, während die andere Bolbe eine rosa Mitte und einen gelben Rand zeigt; die einzelnen Blüten sind in der Mitte je durch einen Knötchenstich in abwechselnder Farbe zu verzieren und die kleinen Beeren im Plattstich teils mit rosa, teils mit gelber cable-silk auszuführen. [71,227]



Nr. 25. Garnitur für eine ausgeschnittene Taille.

Nr. 18 und 19. Ballgarnituren aus Blumen für junge Mädchen.

Einen reizenden Haarschmuck bildet das kleine Kränzchen Abb. 18 aus Hederosen ohne Laub, dem vorn und hinten je ein paar je Erisa-Zweige eingefügt sind. Uebereinstimmend hiermit ist auch ein sicherer Zweig aus gleichen Blüten und Blättern zu verwenden, der auf die zweite Borte der ersten am hinteren oberen Rande grazios vor dem Ausschnitt der Taille legt.

Das hübsche, der Natur täuschend ähnlich nachgebildete Bouquet Nr. 19, welches der herrschenden Mode gemäß vorn im Gürtel oder oberhalb an der Taille befestigt wird, besteht aus einer voll entwickelten roten Rose an langem Stiel, sowie einzelnen weißen Hyazinthenblüten; die Schulterriemen werden gleiche Blüten und eine Rosenknospe zu einem neren Strauß gebunden.



Nr. 28 und 29. T oder Soireetoiletten. Schnitt und Beschr.: Vorder-Bogens, Nr. VI, Fig. 32-37.

Nr. 25 und 26. Garnituren für ausgeschnittene Taille sowie Nr. 27. Ballfächer.

Die zu einer schwarzen Sammet- oder Noirtaille geeignete Garnitur Nr. 25 besteht aus schwarzer Seidengaze, sowie 5 Cent. breitem schwarzem Atlasband unterlegter Perlborde und ist mit schwarzem Seidenschnitt geschmückt. Zur Garnitur sind 2,50 Meter Gaze von 120 Cent. Breite erforderlich, von der man 30 Cent. abschneidet, um sie später vordere Schleife zu verwenden. Den langen Teil legt man zur Hälfte zusammen, kräftig ihn in der Mitte bis auf 28 Cent. Höhe ein, die Falten einem mit Atlasband bezogenen Tüllstreifen auf und durch eine Perlborde. In beiden Seiten dieser mittleren Perlborde dem unteren Rande der Gaze je eine 32 Cent. lange Perlborde an und die Gaze dann, der Figur entsprechend, an den Schultern dicht zusammengezogen. Aus den überstehenden Enden arrangiert man die Epauletteteile, die mit nach hinten fallenden Schleifen und ein

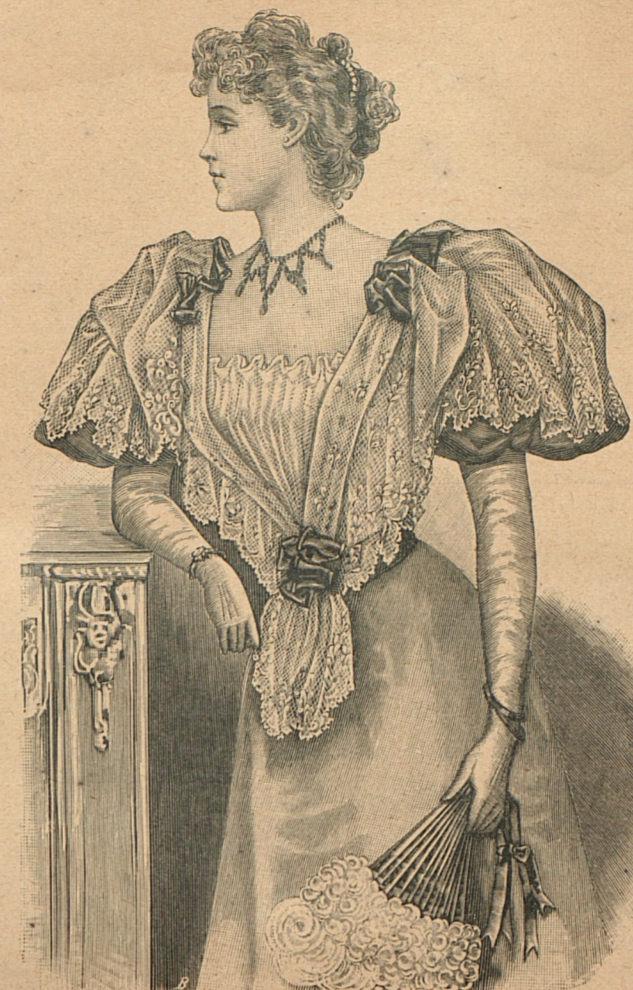
langen Bandende abschließen. Die Verbindung der Epaulette bildet eine hinten am Ausschnitt des Kleides entlang gehende Perlborde, die der linken Seite angeheftet wird. Der Gürtel besteht aus zwei Perlborthen gebildet und wird vorn mit flatter Band geschlossen. Man näht zunächst nur die untere Borte des Kleides vorn zusammenstehenden drei Bortenenden auf und hinten, darauf die zweite Borte der ersten am hinteren oberen Rande von 24 Cent. lang gegen; die beiden überhängenden Enden des vorn schräg hinaufgehenden Perlborthen an der einen Seite etwa 8 Cent. vom unteren Gürtelbunde entfernt angeheftet, anderen gegengehakt. Dem oberen Gürtelbunde wird an den Enden ein Atlasband gegengehakt, welches durch Anheften an die Schulterriemen laufende Borte ein Armloch bildet und so der Garnitur Festigkeit verleiht.

Die Perlborde der bretellenartigen Garnitur aus weißer Tüllspitze und far-

Nr. 30, 31 und 50. Ball- und Dinertoiletten für junge Damen.

Einen anmutigen Rahmen für frische und blühende Mädchen gestalten bilden die hübschen Toiletten Abb. Nr. 30 und 31. Die Balltoilette Abb. Nr. 30 besteht aus rosa gemusterter Seide, deren glatter Rod sehr weit geschnitten und hinten in drei Koll-falten gelegt ist. Die fraue Taille ist, einen 5 Cent. breiten Knopf bildend, eingereicht, der aufrechtstehend vorn und hinten den Ausschnitt umgibt. Die Taille ist durch eine breite Knopf einer stark eingekräuselten gelblichen Tüllspitze an, die blusenartig die ganze Taille verhält. Ein breites rosa Atlasband umwindet die Taille und schließt links mit voller Schleife und langen Enden. Die sehr bauchigen weiten Ärmel sind so arrangiert, daß sie einer kurzen Doppelpuffe gleichen. Den Ärmeln liegen 28 Cent. breite Epauletteteile aus rosa Sammet auf, die ein in der Mitte vortretendes Dreieck bilden und nach den Seiten hin schräg verlaufen. Ein leichtes grazioses Weidenbouquet, von dem einzelne Blüten an langen Stielen herabhängen, schmieg sich den Falten am Ausschnitt an.

Von vornehmer Einfachheit erscheint die Dinertoilette aus weißer Pongeseide Abb. Nr. 31. In diesem Kleide ist der neue Hochschnitt gewählt, wie wir ihn bereits in Nr. 1 d. B. zur Anschauung brachten. Der Rod ist am unteren Rande mit einer Stoffgarnitur von 7 Cent. Breite umgeben, die in je 11 Cent. breiten Zwischenräumen in sieben Schlingen gelegt und in den Zwischenräumen einmal gedreht ist. Die Taille aus gelbem Atlas ist mit gefalteter, cremefarbener Seidengaze überdeckt (siehe auch Abb. Nr. 50) und mit halblangen Puffärmeln aus Pongeseide verbunden. Den Ärmeln liegen Garnitureile aus 26 Cent. breiter gefalteter Gaze auf, zu denen je 1 1/2 Meter erforderlich ist. Die Garnitureile werden derartig arrangiert, daß die größere Breite derselben vorn herunterfällt und sich vorn zu beiden Seiten, wie ersichtlich, spitze Ecken bilden: Die stark abgehängten Enden der Spitze werden bis zum Gürtel geführt, dem hinten zu beiden Seiten volle Schleifen, vorn Kojetten aus gelbem Atlasband angehängt sind. Zwischen dem vorderen runden Ausschnitt des Kleides und dem gesalteten, mit Kojetten geschmückten Stehragen aus Gaze bleibt, wie auf Abb. Nr. 50 ersichtlich, ein Teil des Halses frei. Die bauchigen Ärmel enden je in einem mit Kojetten geschmückten Bündchen. [71,222]



Nr. 26. Garnitur für eine ausgeschnittene Taille, sowie Nr. 27. Ballfächer.



Nr. 32. Maskenkostüm „Konfekt“.

Nr. 33. Maskenkostüm „Heckenrose“.

Nr. 30. Balltoilette für junge Damen.

Nr. 31. Dinertoilette für junge Damen. (Hierzu Nr. 50.)

Nr. 32 und 33. Maskenkostüme „Konfekt“ und „Heckenrose“.

Wir veranschaulichen mit Abb. Nr. 32 und 33 zwei sehr hübsche Phantasieloküste, die um so mehr Beachtung finden dürften, als unsere moderne Kleidung sich mehr und mehr den historischen Trachten anschließt und diese daher für Maskenzwecke weniger Verwendung finden.

Zunmer kleidsam und reizvoll sind die Blumenmasken, die sich zugleich vielseitig wie die Flora selbst gestalten, aber daß die Phantasie auch sonst keck zugreift, wenn es gilt eine Idee zu verkörpern, beweist uns das Kostüm „Konfekt“, bei dem das von den Damen so gern gebrauchte Wort: „wie süß“ auch von den Herren angewendet werden dürfte. Das zierliche Kostüm läßt sich für jede Erscheinung, ob sie blond oder brünett ist, verwenden, es wird bei jeder den frischen, angenehmen und humorvollen Eindruck hervorbringen.

Zur Herstellung des Kostüms Abb. Nr. 32 gehört ein honigfuchsenbrauner feiner Wollerock, der am Rande mit einer Bordüre umgeben ist, zu der man eine schmale cremefarbene Passenenterieborte verwendet hat. Man kann diese Borte noch überdies mit Kristallperlen ausnähen, damit der glänzende Zuckerguß an dem Honigtuchen noch mehr verbildlicht wird. Die imitierten Mandeln sind aus cremefarbenem Tuch oder Filzstoff zu schneiden und dem Rock aufzunähen. Zu allem übrigen Puß verwendet man wirkliche Süßigkeiten und bleibt dem eigenen Geschmack dafür ein reiches Feld. Die Blusentaille zu dem „geschmackvollen“ Kostüm kann aus Seidengaze, Mull oder dergl. gefertigt werden, sie wird im Rock getragen und mit einem breiten Gürtel aus Goldstoff begrenzt, dem in ersichtlicher Weise rund herum in bunter Abwechslung Knallbonbons aufgenäht sind, die aber nur leicht oben und unten befestigt werden, sodaß man sie schnell ablösen kann. Das Schürzchen aus cremefarbenem Batist wird am Rande mit Thorner Katharinen und darüber mit allerlei kleinem Gebäck, Bonbons u. s. w. benäht. Die vom Gürtel über die Schürze herabfallenden Ketten bestehen aus Pfeffernüssen, Bonbons u. s. w., wobei es ratsam ist,



Nr. 34. Gesellschaftskleid aus schottischem Seidenstoff. Beschr. Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 35. Gesellschaftstoilette aus gepresstem Sammet. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—10.

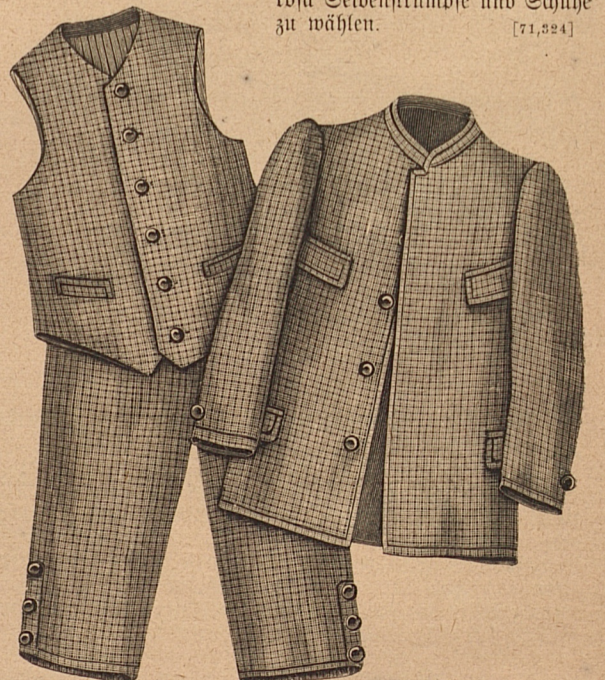


Nr. 36. Mantelet aus Plüsch, mit Astrachan- und Jettgarnitur, auch für ältere Damen geeignet. (Hierzu Nr. 12.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 27—31.

Nr. 37. Gesellschaftstoilette aus Atlas und Tüll, mit Jett- und Spitzengarnitur. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

jedes Stück durch eine dazwischen gezogene Perle zu isolieren. Die an der Seite herunterfallenden Enden können allerlei Anhängel von Konfekt tragen. Die Halsketten werden in derselben Weise gefertigt und die bauchigen Ärmel, wie ersichtlich, mit Knallbonbons benäht. Die Tüte im Haar, der ebenfalls Knallbonbons entfallen, ist aus weißem Glanzpapier zu bilden und das Kostüm durch Goldlackstiche mit vielen Niegeln und honigbraune Seidenstrümpfe zu vervollständigen. In der Hand eine Atrappe mit Konfekt; Armbänder aus Bonbons.

Außerordentlich kleidsam, gleichsam von einem poetischen Hauch umflossen, ist das für eine frische rosige Blondine passende Kostüm „Heckenrose“ Abb. Nr. 33. Es besteht aus einem im „plissé-soleil“ gebrannten rosa Gazekleid im Empirestil, das lose über ein glattes gleichfarbiges Seidenkleid fällt. Dem Kleide sind kurze, bauchige Ärmel eingefügt und der Ausschnitt ist von einem Heckenrosenzweig umgeben, von dem sich lange Ranken ablösen, um Ärmel, Brust und den vorderen Teil des Rockes mit ihrer graziosen Verästelung gleichsam zu umspinnen. Den Kopf schmückt eine sehr große Heckenrose, die etwas schräg in das lockige Haar gesteckt wird. Zu dem Kostüm sind rosa Seidenstrümpfe und Schuhe zu wählen. [71,324]

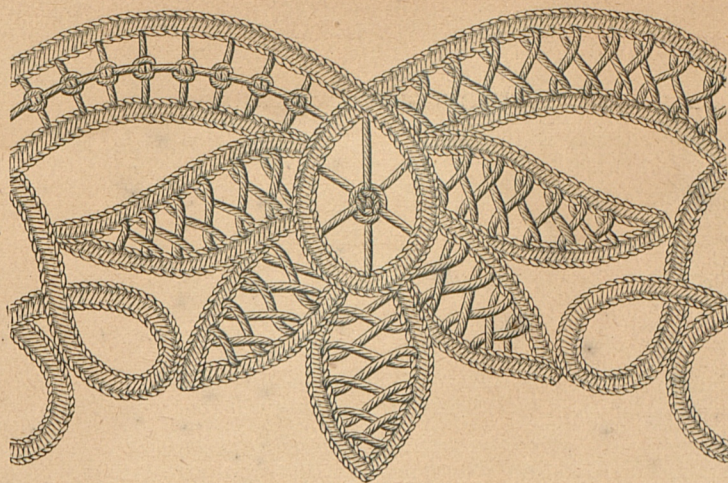


Nr. 38—40. Schulanzug für Knaben von 12—13 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 55—64.

Nr. 43 und 44. Pelerine und Weste.

Häkellarbeit in Krimmer-Imitation. Erforderliche Wolle zum Krage 750 Gr., zur Weste 500 Gr. Schnitt zur Weste: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 65-67. Abfäzungen: M. = Masche, übg. = übergangen, f. = fest, abw. = abwechselnd.

Abb. Nr. 43 zeigt eine Pelerine aus schwarzer Krimmerwolle, die eine solche aus Persianer täuschend ersetzt und mühelos selbst herzustellen ist. Die Pelerine wird lose mit einer starken Häkelnadel von etwa 3 Cent. Umfang hin- und zurückgehend vom oberen Rande aus auf einem Anschläge von 31 M. wie folgt gehäkelt, 1. Tour: 1 M. übg., stets abw. 2 f. M. in die nächsten 2 M., für ein Zunehmen 2 f. M. in die folgende M. — 2. Tour: 1 Um., stets 1 f.



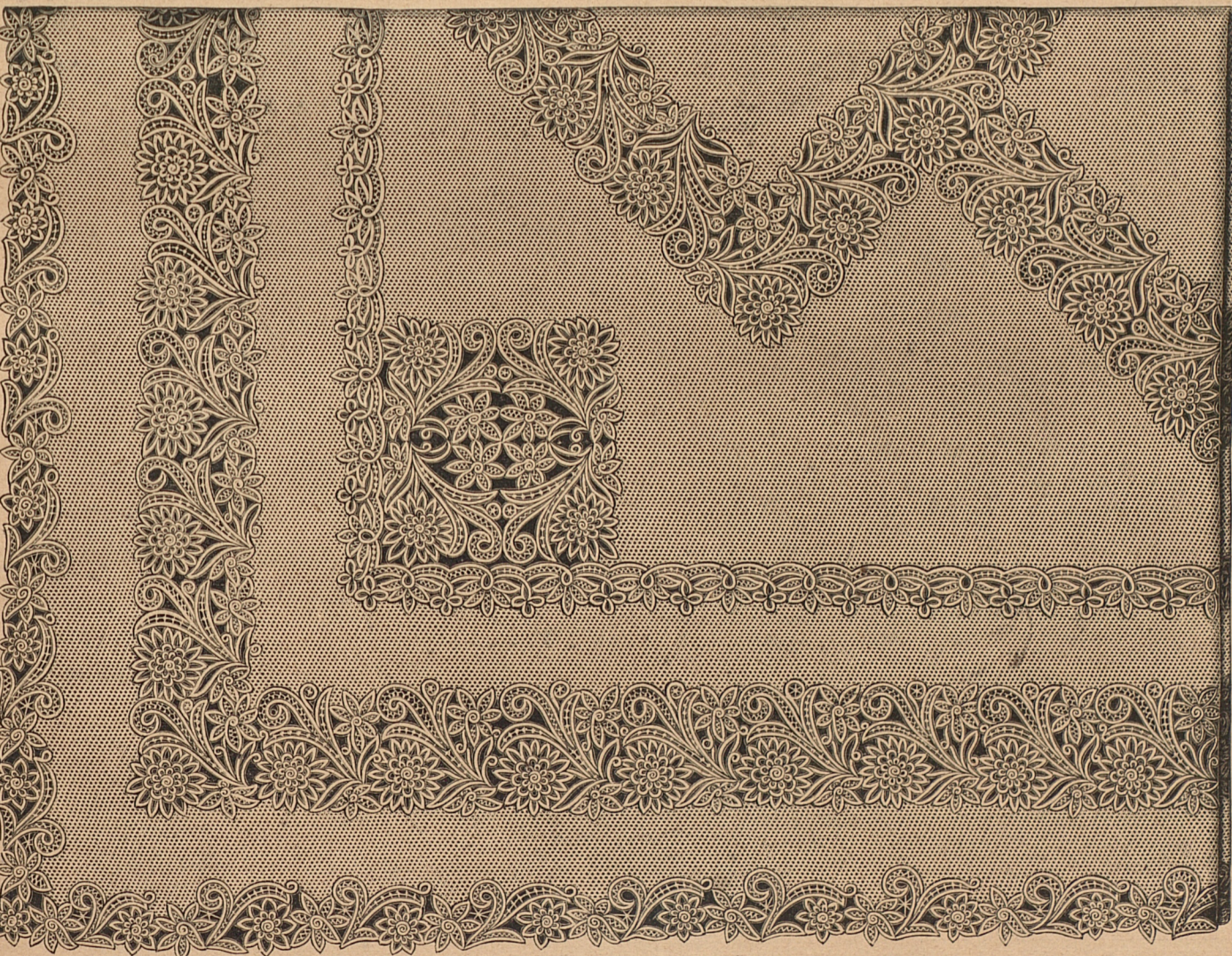
Nr. 41. Teil der Passementeriespitze zur Decke Nr. 47. Originalgröße.

M. um jede M. — 3. Tour: 1 Um., stets abw. 3 f. M. um die nächsten 3 M., für 1 Zunehmen wie zuvor 2 f. M. um die folgende M. — Man wiederholt nun 26mal abw. die 2. und 3. Tour, doch müssen die Zunehmen verfehlt treffen; selbstverständlich vermehren sich die M. zwischen den Zunehmen je um 1 M., sodaß in der 25. Tour 14 M. dazwischen gehäkelt werden. Von der 25. bis 41. Tour hat man die M. je um 2 zu vermehren und in den letzten Touren etwa 30 M. zwischen den Zunehmen auszuführen. Der Umlegekrage wird um die oberen Randmaschen 10 Touren hoch gehäkelt, wobei man in der 2. Tour je nach der 3. M., in der 4. und 6. Tour je nach der 4. und 5. M., gleiche Zunehmen ausführt und in der 7. und 8. Tour, welche Einschietouren bilden, je die letzten 14 M. unberücksichtigt stehen läßt. Hierauf begrenzt man die Pelerine ringsum mit f. M. und näht den vorderen Rändern Häfen und Dejen, sowie den Ansatz derselben deckend, ein 2 1/2 Cent. breites Atlasband gegen.

Für die ebenfalls mit schwarzer Krimmerwolle in gleicher Weise gearbeitete Weste Abb. Nr. 44 stellt man zunächst aus Gaze nach Fig. 65 des Schnittmuster-Bogens zwei Teile, sowie nach Fig. 66 einen Teil der Mitte entlang im ganzen her und näht die Teile den Zahlen gemäß zusammen. Hierauf häkelt man nach diesem Modell die Weste zunächst im ganzen, vom unteren Rande aus auf erforderlich langem Maschenanschlage (am Original 100 M.), übergeht jedoch an den Seiten in der 1. Tour je 1 M. (am Original die 23., 43., 59. und 79. M.) und nimmt daselbst in den folgenden Touren bis zum Taillenabschluß in gleicher Weise ab, später für die obere Weite unter



Nr. 45. Gestickter Tischläufer aus Filzstoff. Mustervorzeichnung: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 76a und b.



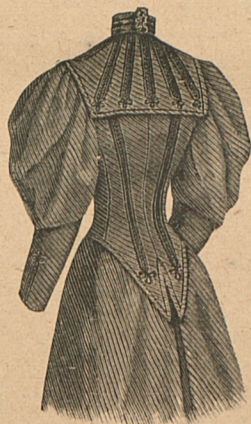
Nr. 47. Bettdecke aus Tüll, mit Figuren aus Passementeriespitze. (Hierzu Nr. 41.) Mustervorzeichnungen: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 38 und 39.

dem Armlöcher erforderlich zu; vom Beginn des letzteren vollendet man die Borderteile und den Rücken nacheinander einzeln, dabei dem Schnitt gemäß für die Achseln und die Halsrundung zu- und abnehmend. Den Krage stellt man nach Fig. 67 vom unteren Rande aus auf erforderlich langem Maschenanschlage her, verbindet hierauf die Achseln und dann den Krage, mit Doppelpunkt an Doppelpunkt treffend, mit der Weste von der Rückseite aus mit f. Kettenmaschen und bringt vorn Hafenschluß an, dessen Ansatz durch ein Band gedeckt wird. [71,334]

Nr. 45. Gestickter Tischläufer aus Filzstoff.

Mustervorzeichnung: Rück. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XIII, Fig. 76a-b.

Den geschmackvollen, 37 Cent. breiten, 158 Cent. langen, auch als Pianinobedecke zu verwendenden Läufer aus rotbraunem, in spitze gezähnte Zacken ausgeschlagenem Filzstoff ziert bordürenartig eine farbige Seidenstickerei. Fig. 76a und b giebt die erforderliche Mustervorzeichnung bis zur Mitte des Läufers, welche Stern an Stern treffend

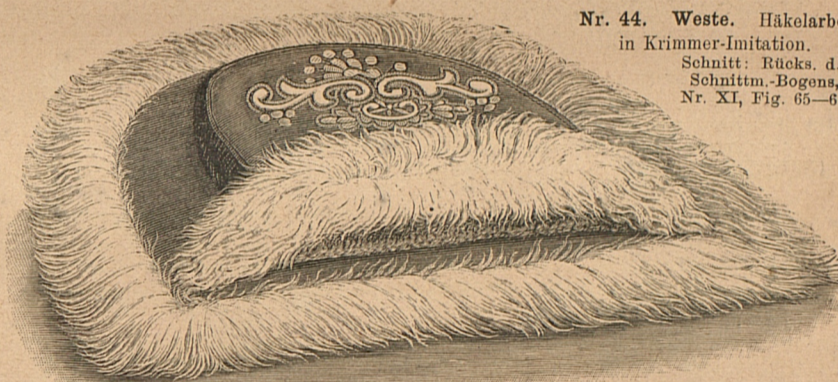


Nr. 42. Rückansicht zum Kleid Nr. 48.



Nr. 43. Pelerine. Häkellarbeit in Krimmer-Imitation.

Nr. 44. Weste. Häkellarbeit in Krimmer-Imitation. Schnitt: Rück. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XI, Fig. 65-67



Nr. 46. Fussdecke mit gestickter Tasche. Schnittübersicht und Mustervorzeichnung: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 77 und 78.

zusammenzulegen und mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 45 an der anderen Längenseite zu ergänzen ist; die auf Fig. 76a zu verwendenden Farben wiederholen sich entsprechend auf Fig. 76b. Zur Ausführung der Figuren, welche durch ein Picotbörtchen aus feinem Goldfaden umrandet werden, ist gepaltene Filoselleseide (2 Fäden) zu verwenden; die länglichen Blattfiguren sind abwechselnd mit einzelnen Plattstichen und im dichten Fischgrätenstich, die Blumenfiguren teils im letzteren Stich zu füllen, teils nur, ebenso wie die kleinen Dreiblattfiguren im Languettenstich zu begrenzen; mit Plattstichen von bronzefarbener Seide hat man die Stempel der Blüten, mit langen Kettenstichen von fraisefarbener Seide die einzelnen Zierstiche auszuführen und zuletzt die Umrandung aufzunähen. Ein leichtes Seidenfutter vervollständigt die Decke. [71,153]

Nr. 46. Fußdecke mit gestickter Tasche.

Schnittübersicht und Mustervorzeichnung: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 77 und 78. 1

Die Abb. zeigt eine elegante, mit langer weißer Angorafraße begrenzte Fußdecke aus olivgrünem Filzstoff, der eine gestickte, mit weißem Pelz gefütterte Tasche aufgesetzt ist. Die, wie ersichtlich, gerundete, mit starkem, grauem Leinenfutter versehene Decke wird nach der Schnittübersicht Fig. 77 des Schnittmuster-Bogens hergestellt; die auf der Decke vorgezeichnete Linie giebt die Form des Taschenteils, welcher jedoch ringsum etwa 1 Cent. kleiner zu schneiden, mit einem 4 Cent. breiten Stoffrand zu verbinden und der Decke längs der Linie aufzunähen ist. Für die Stickerei, deren Vorzeichnung Fig. 78 des Schnittmuster-Bogens giebt, hat man den mit Weiß bezeichneten Figuren mit Papier unterlegte Auflagen aus grauweißen Tuchstoff aufzuleimen, diese ringsum mit schmalen Plattstichreihen von schwarzer gepaltener



Nr. 48. Kleid aus Cheviot mit Borten- und Soutacheverzierungen, auch für junge Frauen geeignet. (Hierzu Nr. 42.) Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

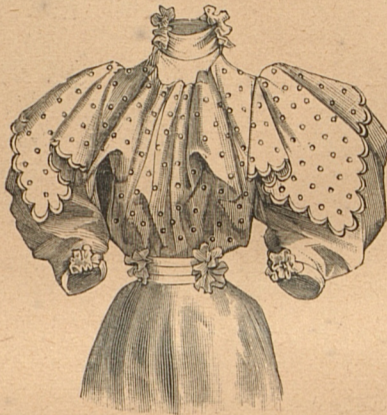
auf Wachs und heftet längs der Konturen die Lige auf, wobei diese nach Erfordernis umzulegen und zusammenzunähen ist; hierauf füllt man die Figuren mit starkem, drelliertem Garn nach Vorzeichnung im Kreuznähstich, sowie mit sich kreuzenden, mit Nädchen verzierten Fäden (die Arbeitsseite bildet selbstverständlich die Rückseite) und löst dann die Arbeit von dem Fond. Die vollendeten Figuren hat man mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 47 aneinander-, dann dem Tüll sorgfältig aufzunähen und diesen hierauf unterhalb der Figuren fortzuschneiden; an der äußeren Spitze werden die durch das Zusammennähen entstandenen Lücken mit Spitzenstichen gefüllt. [71,225]

Nr. 49. Gesellschaftstoilette aus schwarzem Sammet.

Vornehm und elegant wirkt das Kostüm aus schwarzem Sammet, dessen Rock über und über mit glitzernden, kleinen Zettsteinchen, sowie am unteren Rande mit einer gleichen Bordüre verziert ist. Der hinten glatten Taille liegt vorn ein mit Zett und Perlen gestickter Garniturteil aus schwarzem Seidentüll auf, der sich an den Seiten bis zum Taillenabschluß fortsetzt und, wie ersichtlich, einen krausen Teil aus Sammet einschließt. In Reulenform geschnittene Ärmel, sowie ein Stehragen und Gürtel aus rubinrotem Atlas vervollständigen das Kostüm. [71,214]



Nr. 49. Gesellschaftstoilette aus schwarzem Sammet.



Nr. 50. Vorderansicht zu Nr. 31.

Filofelleide zu überstickt und im Stielstich mit hellterracottafarbener Seide zu begrenzen. Die länglichen Blättchen in den Figuren werden im Janinaftich mit hellgrüner, die runden Blättchen des Bogenrandes im Plattstich mit dunkelerracottafarbener Seide gefüllt und mit hellgelber umrandet. Die gleichen Farben, mit Hinzunahme von Dunkelbrunze und Weiß, verwendet man für die übrigen im Janinaftich zu füllenden Figuren, welche im Stielstich, teils mit gelber und terracottafarbener, teils mit schwarzer und terracottafarbener Seide, sowie nur mit letzterer zu begrenzen sind. [71,272]

Nr. 47 und 41. Bettdecke aus Tüll mit Figuren aus Passementerielike.

Mustervorzeichnungen: Vorderst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 38 und 39.

Neuerst elegant wirkt die für zwei Betten bestimmte, 240 Cent. lange, 320 Cent. breite Decke aus cremefarbenem, großlöcherigem Tüll, dem in reicher Weise aus gleichfarbiger Präzidentenlike gefertigte, im Spitzenstich verzierte Figuren appliziert sind. Die Arbeit ist nicht so mühevoll, als sie erscheint, und wird wesentlich dadurch erleichtert, daß man die Figuren, welche jedoch auch fertig im Handel sind, einzeln herstellt und dann mit einigen Stichen aneinanderfügt. Fig. 39 des Schnittmuster-Bogens giebt eine Figur der den Außenrand begrenzenden Spitze, Fig. 38 eine Figur der breiten, sowie Abb. Nr. 41 einen Teil der schmalen Bordüre, die die Decke nach Abb. in etwa 10 Cent. breiten Zwischenräumen zieren. Die Figuren der breiten Bordüre werden auch für die Eckstücke, sowie für die ineinandergreifenden, schrägen Vierecke verwendet, welche in ersichtlicher Weise den mittleren Fond der Decke schmücken. Zur Ausführung der Arbeit überträgt man das Muster



Nr. 51 und 52. Halblanger Paletot und Hut für Mädchen von 8-9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorderst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 16-19.

Nr. 53 und 54. Mantel und Mütze für Knaben von 3-4 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 68-75.

Nr. 55. Kleid für Mädchen von 6-7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorderst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 20-26.

Bezugquellen.

Kostüme und Mantelets.

Paris: Coussinet et Piret, 43 rue Richer: Abb. 1, 20, 21, 35, 49. — Maison Bresson Chauvet, 189 rue St. Honoré: Abb. 24, 28, 29, 34, 36, 37.

Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 22, 23, 30, 31, 48.

Tailen-, Haargarnituren, Blumen und Fächer.

Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 25, 26. — E. Hartleib, Markgrafenstrasse 32: Abb. 18, 19. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 27. — Bruno Paschke, Leipzigerstrasse 29: Abb. 17, 33.

Kindergarderobe.

Berlin: Emma Bette, Bud u. Lachmann, Leipzigerstr. 31/32: Abb. 38-40, 51-55.

Handarbeiten.

Paris: Mme. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 10, 45.

Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 2-4, 15, 46. — P. Lindhorst, Mohrenstr. 38: Abb. 13. — B. Sommerfeld, Leipzigerstr. 42: Abb. 16. — Held u. Herter, Friedrichstr. 174: Abb. 43, 44. — C. H. Mewis, Kurstr. 27: Abb. 47.

Stoffe.

Berlin: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson.

Passementerien.

Berlin: C. H. Mewis, Kurstr. 27.

Verschnürungen.

Berlin: G. Rosenberg, Kurstrasse 30.

Unsere verehrten Abonnenten, welche den „Bazar“ durch die Post beziehen und die Nummern 1 und 2 infolge verspäteter Bestellung nicht erhielten, wollen die Nachlieferung dieser beiden Nummern auf Grund der Abonnements-Quittung von der Post ausdrücklich verlangen. An die deutschen Postanstalten ist für die Nachlieferung ein Bestellgeld von 10 Pfg. zu entrichten. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements auf den „Bazar“ an zum Preise von **2 1/2 Mark pro Quartal** (in Oesterreich-Ungarn nach Kurs).

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 11, 12, 22, 23, 28, 29, 35, 36, 38-40, 44, 51, 53-55, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 46, sowie die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 16, 45-47; außerdem die Anleitung zum Uebertragen von Stückeremustern.